

Zeitschrift: Rote Revue : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 70 (1991)
Heft: 2

Rubrik: Aus Bern

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zensurforderung

«Wenn wir in der Schweiz einen Schnüffelstaat haben, dann haben wir um so mehr eine Schnüffelpresse«, hat Jeanne Hersch in den Saal gerufen, als sie sich am 12. Februar zusammen mit einer ganzen Schar Rechtskonservativer in einem Berner Nobelpalast anschickte, die Weisswäsche Frau Kopp zu inszenieren. Der Satz hatte zwei Ziele: Erstens sollte der Fichenskandal zusammen mit dem Kopp-Skandal unter den Teppich gekehrt werden. Und zweitens galt es einmal mehr den kritischen Medien den Marsch zu blasen. Dabei brachte es die greise Philosophin mit folgendem Satz auf den fragwürdigen Punkt: «Sind wir bereit, die Legitimität dessen anzuerkennen, was man heute 'Recherchierpresse' nennt, so wird es wohl notwendig sein, sie in naher Zukunft einer Kontrolle zu unterstellen«. - Der kritischen Presse wird rechtsbürgerlicherseits also offen mit Zensur gedroht. So hat bereits alt Bundesrat Georges-André Chevallaz salopp an den Grundpfeilern unseres freiheitlichen Systems gesagt: «Rechtsstaat? Was heisst schon Rechtsstaat!«, verteidigte er die undemokratisch aufgebauten militärischen Geheimorganisationen P 26 und P 27. - Pressefreiheit - was heisst schon Pressefreiheit? Oder: Demonstrationsfreiheit - was heisst schon Demonstrationsfreiheit? Oder schliesslich: Demokratie - was heisst schon Demokratie? - Die Ewig-

gestrigen fürchten um ihre Machtpositionen: Wir müssen auf der Hut sein!

Auch das noch: Ein Jubiläumsstuhl

Trotz Marco Solaris aufwendiger Werbetrommel, kommt die Jubiläumstimmung nicht so recht in Schwung. Nachdem viele sich schon früher gefragt haben, was und wozu es denn so aufwendig zu feiern gäbe, ist die vorgezogene innenpolitische Katerstimmung nun auch noch mit einer aussenpolitischen Katastrophe ergänzt worden. Vielleicht kommt das oft angeregte Nachdenken über uns und unser Benehmen in der Welt nun gezwungenermassen und jubiläumsunabhängig. Ob der neueste Solaribotta-Gag dazu anregen kann, ist jedenfalls zu bezweifeln: Per Hochglanz-Prospekt preist das Büro des Delegierten für die Jubelfeiern nämlich neuestens den Jubiläumsstuhl «Botta 91» an: eine gewagt-labile Stahlkonstruktion, mit Stoffsitz und Stofflehne, von Stararchitekt Mario Botta mit ein paar ungelungenen Strichen entworfen und 700-fach von ihm noch handsigniert. Der stolze Preis beträgt 1291 Schweizerfranken. Bei soviel Jubiläums-Symbolik kommt man unwillkürlich ins Nachdenken... vor allem auch über die typisch schweizerische Geschäftemacherei!

(rz)

Signale, dass es aufwärts geht

Wer erinnert sich nicht an die endlosen Diskussionen über Mobilisierungsschwäche, Mitgliederschwund und politische Lustlosigkeit in der Partei? Und noch ist es nicht allzu lange her, als wir nur mit Mühe und Not unsere eigenen Volksinitiativen zustandegebracht haben.

Es macht ganz den Eindruck, als sei diese Zeit vorbei. Der beste Beweis: die Initiative von SP und Gewerkschaftsbund zur Verbesserung der AHV und IV. Erst im letzten Frühjahr gestartet ist die Initiative bereits beisammen und wird Ende Mai bei der Bundeskanzlei eingereicht.

Dieser Lancierungserfolg zeigt dreierlei. Erstens ist die Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Gewerkschaftsbund gut. Die Differenzen zwischen SP und SGB - in der Vergangenheit oft mehr als nur ein Gerücht - sind vom Tisch. Zweitens: Die soziale Frage ist aktueller denn auch schon. Krankenversicherung, Altersvorsorge und neue Armut sind Schwerpunktthemen, welche die SP mit Recht zu den politischen Grundfragen der neunziger Jahre gewählt hat. Und drittens ist die sozialdemokratische Bewegung im Aufwind. Die Erneuerung der Partei zeigt ihre Früchte. Und der Mitgliederrückgang ist, wenn die ersten Anzeichen nicht trügen, gestoppt.

Alles klare Signale, dass es aufwärts geht.

André Daguët,
Leitender Zentralsekretär